geschützt ward. Diese zufällige Entdeckung konnte leicht zu der Erfindung führen, Töpfe aus Thon zu machen, die man schon vor mehr als dreitausend Jahren hatte.

Die wichtigste Erfindung aber, die das Feuer möglich machte, war die Bearbeitung der Metalle. Schon im hohen Alterthume kannten Aegypter, Hebräer und Griechen die Kunst, das rohe Erz zu schmelzen und zu bearbeiten. Einer der ersten Nachkommen Kains, Tubalkain, arbeitete in Erz und Eisenwerk, wie die Bibel erzählt. Das Eisen aber, wovon wir die meisten Werkzeuge machen, war im Alterthume weniger gebräuchlich, weil es sich schwerer bearbeiten läßt, als andre Metalle. Gold, Silber und Kupfer wurden weit früher gebraucht, und wahrscheinlich machte man in den ältesten Zeiten die meisten Geräthschaften und Waffen aus Kupfer.

So wie man noch in neuern Zeiten manche Erzminen und Bergwerke durch glückliche Zufälle entdeckt hat, so geschah es ohne Zweifel auch in den frühesten Zeiten des menschlichen Geschlechts, wo man die Metalle näher an der Oberfläche der Erde gediegen, das heißt unvermischt mit Steinarten und andern Erzen, finden konnte. Auch die Kunst, durch des Feuers Glut die Metalle zu erweichen, wurde wahrscheinlich durch einen glücklichen Zufall erfunden. Vielleicht hatten Hirten oder Feldbauer einmahl Feuer am Fuße eines Berges gemacht, als sie plötzlich die Steine, welche sie umher gestellt hatten, zerfließen sahen, und einen Strom von geschmolzenem Silber oder Blei erblickten. Ein kluger nachdenkender Mann wußte die zufällige Entdeckung zu benutzen, und statt der schweren Steine, die man wahrscheinlich anfangs zur Bearbeitung der Metalle brauchte, erfand man nach und nach den Hammer und andre bequeme Werkzeuge.

Als die Schmiedekunst erfunden war, konnten die Menschen viele Bedürfnisse, die sie vorher hatten ent-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202202071213-0